

Nationalrat genehmigt tiefrote Staatsrechnung

BERN – Als erste Kammer hat der Nationalrat – nicht ohne Knurren – die schwer defizitäre Staatsrechnung 2003 genehmigt.

Mit 153 zu 6 Stimmen wurden die vorgelegten Zahlen gutgeheissen: Ein Defizit von 2,8 Milliarden Franken wird gerade noch toleriert.

Die Einnahmen des Staates belaufen sich auf 47,2 Milliarden, die Ausgaben hingegen auf 50 Milliarden. Der Schuldenberg von fast 124 Milliarden Franken bereitet den Politikern Kummer.

Insbesondere die Bürgerlichen fordern eine rigorose Aufgabenverzichtsplannung. Die Linke bekräftigt, man müsse vor allem die Ausgaben stabilisieren und Mehreinnahmen für den Staat schaffen.

Dass die Verschuldung des Staates schwer auf den nachfolgenden Generationen lasten wird, ist allen klar. CVP-Nationalrat Felix Walker bringt die Problematik auf den Punkt: «Wir bezahlen mit der Kreditkarte unserer Kinder.»



[Bild vergrössern](#)

Vertiefte Diskussion: Der Genfer SP-Nationalrat Carlo Sommeruga und Amtskollegin Pia Hollenstein, Grüne aus St. Gallen.

FOTO: KEYSTONE

Kompetenzen gekürzt

BERN – Einfach Kredite sprechen, ohne vorher das Parlament zu fragen: In Zukunft geht das nur noch bei Beträgen bis zu 250 Millionen Franken. Und was drunter ist, braucht zwingend die Bewilligung der Finanzdelegation. Diese Änderung wünscht zumindest der Nationalrat. Es wäre eine direkte Folge des Swissair-Debakels, als der Bundesrat Kredite in der Höhe von rund 2 Milliarden Franken zusagte und die Eidgenössischen Räte dazu nur noch Ja sagen konnten. Die Vorlage geht an den Ständerat.